

WETTBEWERB / Seifenkistenrennen des Evangelischen Jugendwerks

# „Blaues Wunder“ auf Rädern

Das Seifenkistenrennen des evangelischen Jugendwerks Göppingen hat eine lange Tradition. Jetzt war wieder ein Feldweg bei Hattenhofen das Motodrom der Seifenkistenpiloten. Knapp 40 Jugendliche rangen um die Bezirksmeisterschaft und um die Startberechtigung zur Deutschen Meisterschaft.

BORIS-MARC MÜNCH

**HATTENHOFEN** ■ Mit bis zu 50 Stundenkilometern brausen die Kisten den schnurgeraden Feldweg an der Landstraße zwischen Hattenhofen und Albershausen hinunter. Während der Fahrt muss sich der Fahrer ganz klein machen, um dem Wind keine Fläche zu bieten. Das Fahrzeug muss ruhig laufen. Lenkbewegungen kosten Geschwindigkeit und müssen minimiert werden. Wer unterwegs bremste, hatte sowieso schon verloren. Gebremst wird nämlich erst nach der Ziellinie. Genau wie beim Bobfahren.

## Fantasievolle Namen

Die Zuschauer an der Strecke erleben, vorzugsweise im Schatten unter Bäumen, wie das „Blaue Wunder“ aus Eislingen die Startrampe hinunterdonnert und der Gelbe Panther auf die Strecke „springt“. Mit diesen und anderen kuriosen Namen taufen die Jungscharler ihre Seifenkisten.

18 jugendliche Fahrer aus dem Kreis, verteilt auf 13 Kisten, saßen in mehreren Läufen an der Seilzug-Lenkung, um rasant die steile Bergstraße möglichst schnell herunterzukommen und das Ziel zu erreichen. Wie beim Skisport wurde mit Lichtschranken oben und unten die Zeit gemessen.

Ohne Reglement geht es nicht, wobei Form und Gewicht der Kisten eine wesentliche Rolle spielen. In der Juniorklasse von acht bis zwölf Jahren dürfen Fahrer und Gefährt nicht mehr als 90 Kilo wiegen, in



Auf Schussfahrt: ein Seifenkistenpilot beim traditionellen Rennen des Evangelischen Jugendwerks in Hattenhofen.

FOTO: BORIS-MARC MÜNCH

der Seniorsklasse von zehn bis 17 Jahre nicht mehr als 113 Kilo. Wer mehr auf die Waage bringt, landet in der Extraklasse.

Rennleiter Michael Buder erklärt die höhere Mathematik des Verbands Deutsches Seifenkisten-Derby: „Der vordere Teil der Seifenkiste sollte aussehen wie eine Parabel, die Mitte wie ein Viereck und der hintere Teil wie ein Dreieck.“ Nicht umsonst: Denn das Seifenkistenrennen in Hattenhofen dient als Vorlauf zur Deutschen Meisterschaft. Vier Bezirksmeister sind für die nächste Runde qualifiziert.

Dem Rennen vorausgegangen waren aufwändige Vorbereitungen. Damit die Seifenkisten grundlegenden Sicherheitsbestimmungen entsprechen, mussten Boden, Räder, Lenkung und Bremsen von einer gewissen Qualität sein. Stimmt was nicht, wurde noch am Vorabend so lange geschraubt, bis es passt.

Am Ziel riss vor allem Michael Weiß die Arme hoch, nachdem er

als Tagesschnellster den Wettbewerb beendet hatte. 31 Sekunden benötigte der Eschenbacher für die etwa 400 Meter lange Strecke und gewann in der Seniorsklasse mit Kunststoffrädern die Bezirksmeisterschaft. Bei den Senioren mit Stahlrädern gewann Janika Huter (Eislingen). Weitere Bezirksmeister sind Rene Zwicke (Juniorklasse Kunststoffräder/Roßwälden), Ricarda Huter (Juniorklasse Stahlräder/Eislingen) sowie Sebastian Traub (Extraklasse/Eschenbach).

## Stahlräder sterben aus

Da die Kunststoffräder doch einen deutlichen Gewichtsvorteil bringen, kommt der Streckenfunk zu dem Ergebnis: „Die Stahlräder werden langsam aussterben.“ Bei sengender Hitze kamen alle mächtig ins Schwitzen, umso mehr, als es zwischen den Läufen galt, die Seifenkisten wieder den Berg hochzuschieben.

NWZ 17.07.07